

Wasserquellen

Zeitschrift der Mission am Nil



Jahresbericht 2022

Impressum

Herausgeber: Mission am Nil International
Redaktion: Mathias Rellstab (Leitung), Markus Fischer, Michael Böttiger, Marianne Scheuer
Bildbearbeitung: Karoline Fust
Druck: Jordi AG, Belp
Layout und Gestaltung: Mission am Nil
 Bilder und Texte dürfen nur mit schriftlicher Erlaubnis kopiert, veröffentlicht oder digital weitergegeben werden.
Auflage Ausgabe 3/2023: 5700 Exemplare
Erscheinungsweise: 5 Ausgaben pro Jahr
Jahresabonnement: CHF/€ 10.–, in der ersten Spende des Kalenderjahres inbegriffen.

Mission am Nil International
 CH-8934 Knonau, Friedhofstrasse 12
 Telefon +41 44 767 90 90
 info@mn-international.org
 Spendenkonto CHF:
 PostFinance 80-22156-1
 IBAN: CH63 0900 0000 8002 2156 1



Mission am Nil Deutscher Zweig e.V.
 D-70794 Filderstadt, Marienstraße 8
 Telefon +49 7051 806 4343
 info@mn-international.de
 Spendenkonto EUR:
 Volksbank Bruchsal-Bretten eG
 IBAN: DE63 6639 1200 0091 3135 02

Die Mission am Nil (MN) wurde 1900 gegründet und hat ihre Wurzeln in der reformierten Landeskirche. Sie setzt sich in sechs Ländern entlang des Nils dafür ein, die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen zu verbessern sowie die Hoffnung und den Glauben an Jesus Christus zu wecken und zu stärken. Die MN engagiert sich gemeinsam mit ihren Partnern in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit und Frieden. Die Hilfsangebote stehen allen Menschen zur Verfügung.



Ein Teil der Projekte der MN wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Bundes (EDA) mitfinanziert. Diese Unterstützung erfolgt über das Institutionelle Programm 2021 – 2024 von Unité, dem Dachverband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit. Für den Inhalt dieser Zeitschrift ist die MN allein verantwortlich.



Ernährung

Wir unterstützen Projekte zur Verbesserung der Selbstversorgung. Ziel ist, dass Familien das ganze Jahr Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung haben.

Gesundheit

Wir unterstützen Projekte zur Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Lebensbedingungen. Ziel ist, dass Menschen selbst Verantwortung für ihre Gesundheit übernehmen.



Bildung

Wir unterstützen Projekte zur nachhaltigen Bildung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ziel ist, dass Menschen fähig werden, ihr Leben selbstständig zu meistern.

Frieden

Wir unterstützen Anstrengungen zur Friedensförderung. Ziel ist, dass Männer und Frauen, Familien, Ethnien und Angehörige verschiedener Religionen friedliche Beziehungen leben.

Inhalt

Editorial	3
2022 im Überblick	4–5
Unsere Arbeitsbereiche:	
Bildung	6
Ernährung	7
Gesundheit	8
Frieden	9
Das Jahr in Bildern	10–11
Schweiz und Zweigvereine	12–13
Bilanz und Betriebsrechnung	14–15
Kurzporträt Mission am Nil	16

Titelbild: Husna Kodi, die langjährigste Mitarbeiterin der Abu Rof-Klinik im Sudan, bereitet Medikamente vor. Sie wurde Ende 2022 nach 48 Dienstjahren pensioniert.



Mit vollem Einsatz

Liebe Missionsfreunde

Sie halten den Jahresbericht der Mission am Nil 2022 in Ihren Händen. Er gibt einen Einblick, was in diesem Jahr alles unter Gottes Segen gelingen durfte. Ich denke an die berührende Geschichte von Ibrahim Isa aus dem Sudan, dem in einer verzeifelten Lage geholfen werden konnte (S. 5). Oder an die 113 angehenden Schneiderinnen und Schreiner, die im Panzi-Zentrum voll motiviert in der Ausbildung stehen – im Ostkongo, einer der instabilsten Gegenden der Welt (S. 6). Da sehen wir Spuren von Gottes segnender und schützender Vaterhand.

Aber es gab auch Projekte, die uns Sorgen bereiteten. Die Nono-Region in Äthiopien wurde im Herbst 2021 durch schwere ethnische Unruhen erschüttert. Die Folgen sind bis heute spürbar. Manche Vertriebenen kehrten aus Angst nicht mehr zurück. Sie wurden ihrer Existenz beraubt, ihre Häuser verbrannt und so fehlen schlicht die Arbeiter auf dem Feld. Doch auch in diesem Gebiet gibt es ermutigende Zeichen (S. 7).

Für mich persönlich war der Sponsorenlauf, den wir an der Missionskonferenz durchführten, ein Highlight des Jahres. Junge und Alte, Vorstandsmitglieder, Afrikaner, Athleten und

völlig Unsportliche rannten um das «Güetli» herum und spülten so 35 000 Franken in die Kasse. Während des Laufs kam mir eine Aussage von Martin Luther in den Sinn: Er soll in seiner Auslegung zu Psalm 23 einmal gesagt haben, dass Gottes Güte und Treue seine Jagdhunde seien, mit denen er uns ständig verfolge. Während wir rannten, standen viele am Wegrand, die uns anfeuerten und «Go, go, go» riefen. Ich denke, so ähnlich wird es einmal sein, wenn wir in den Himmel einziehen. Ich freue mich darauf, viele Menschen aus den Ländern am Nil dort zu sehen!

So wollen wir über dem nicht nur einfachen Jahr 2022 bekennen: «Du aber, Herr, Gott, bist barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue (Psalm 86,15).»

In herzlicher Verbundenheit

A. Aebersold



Pfr. Alfred Aebersold
 1. Vizepräsident
 Verein Mission am Nil



Achtung, fertig, los! Beim Sponsorenlauf im Rahmen der Missionskonferenz im Juli 2022 gaben 55 Läuferinnen und Läufer im Alter zwischen 7 und 72 Jahren alles, um möglichst viele Runden zu schaffen.

Die richtigen Leute am richtigen Ort



Was braucht es, damit Entwicklungszusammenarbeit gelingen kann? Zum Beispiel die richtigen Leute am richtigen Ort – leicht gesagt, aber nicht einfach umzusetzen. Mathias Rellstab, Leiter Kommunikation

Schlüsselfaktor Personal

Gerade in den fragilen Umfeldern, in denen die meisten MN-Projekte beheimatet sind, ist das Finden der richtigen Personen für Schlüsselpositionen eine grosse Herausforderung. In Äthiopien konnte im vergangenen Jahr die Landesleitung an einen langjährigen einheimischen Mitarbeiter übergeben werden. Weitere Meilensteine stehen 2023 an, um die Projektverantwortung stärker in lokale Hände zu geben. Diese Schritte sollen die Arbeit in Äthiopien langfristig sichern und auf gesunde Beine stellen.

Für das Tsigereda-Schutzhaus für junge Frauen, das dem Walga-Gesundheitszentrum angegliedert ist, konnte eine junge Sozialarbeiterin gewonnen werden, die sehr schnell in die Arbeit hineingewachsen ist. Ihr Vater, blind und fast gehörlos, absolvierte einst eine Ausbildung im Misrach Center und konnte dank seiner Stelle als Heimarbeiter für die Familie sorgen. Wie wunderbar, wenn eine die Generationen verbindende Segensspur erkennbar wird!

In Tansania führte die schwere Erkrankung einer Schlüsselperson dazu, dass in der Friedensarbeit die Aufgaben neu verteilt werden mussten. Solche Veränderungen sind eine Herausforderung, aber auch eine



Kurzeinsatz im Sudan: Die Schweizer Kinderärztin Dr. Susanne Kern besuchte im Frühling 2022 die Abu Rof-Klinik, hier in einer Sprechstunde mit Dr. Ramiz, dem leitenden Arzt.



Fröhliche Stimmung: Therese Ramseier bei einem Ausflug mit Frauen der Wohngruppe im Misrach Center. Die meisten von ihnen sind blind. Die hier abgebildete Laste hingegen litt wegen einer schweren Wirbelsäulenverkrümmung an unerträglichen Schmerzen. Durch eine aufwendige Operation hat sich ihre Situation massiv verbessert, und sie kann einer Arbeit nachgehen.



Ausbau im Gang: Pfr. Maurice Kishibisha, verantwortlich für das Panzi-Zentrum, auf der Baustelle für die Erweiterung des Ausbildungszentrums.

Chance, dass neue, jüngere Mitarbeiter in die Verantwortung hineinwachsen und sich entfalten können.

Hoffnung auf Frieden in Äthiopien

In Äthiopien wurde der Bürgerkrieg im Norden des Landes im November 2022 mit einem Waffenstillstand beendet. Die Menschen im Land hoffen, dass nun dauerhafter Frieden einkehrt, der wieder eine positive Entwicklung ermöglicht.

Im stark abgeschotteten Nachbarland Eritrea gestaltete sich die Kommunikation mit unserem Projektpartner, der Evangelisch-Lutherischen Kirche, leider schwierig, so dass im Jahr 2022 keine neuen Aktivitäten möglich waren.

Im Sudan ist die Lage weiter unruhig, es gibt keine demokratisch gewählte Regierung. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz führte die Abu Rof-Klinik ihre Arbeit für die ärmste Bevölkerungsschicht fort. Die Episkopale Kirche als lokaler Projektträger führte erstmals einen Kollekten- und Gebetstag zugunsten der Klinik durch.

Wachsende Nachfrage

Der Preisanstieg für viele Güter des täglichen Bedarfs setzte sich 2022 in mehreren Projektländern fort. Umso grösser ist das Bedürfnis der Menschen nach medizinischer Behandlung zu verkraftbaren Preisen, etwa im Nil-Spital, oder nach einer guten Ausbildung, z. B. im Kongolesischen Schulzentrum in Kigoma. Beide Einrichtungen verzeichneten eine stark wachsende Nachfrage. Dieses Wachstum, aber auch höhere Materialpreise und Lohnerhöhungen, die nötig sind, damit die Mitarbeiter für sich und ihre Familien sorgen können, wirken sich natürlich auf den Finanzbedarf der Projekte aus.

Ibrahim Isa wird gesund

Insgesamt überwiegt beim Blick zurück auf das Jahr 2022 die Dankbarkeit für viele hoffnungsvolle Entwicklungen. Viele Geschichten gäbe es da zu erzählen. Jene von Ibrahim Isa zum Beispiel, der eine 800 Kilometer lange Reise aus dem Osten

des Sudans auf sich nahm, um in der Abu Rof-Klinik Hilfe zu suchen. Eine schlimme Infektion im Hüftbereich hatte sich rasant ausgebreitet und zu riesigen Geschwüren geführt. Ein Grund liess sich nicht eruieren. Dr. Ramiz, der medizinische Leiter, verordnete eine Behandlung mit Antibiotika und einer pflanzlichen Salbe, die eine Klinikmitarbeiterin jeweils selber herstellt. Als der Mann nach sieben Wochen zur Kontrolle kam, war der Heilungsprozess schon weit gediehen. «Gott hat euch benutzt, um meinen Bruder gesund zu machen», sagte Ibrahim dankbare Schwester, die ihn begleitete.

Danke!

Die folgenden Seiten geben einen Einblick, wie sich die Arbeit in unseren vier Schwerpunkten Bildung, Ernährung, Gesundheit und Frieden im vergangenen Jahr entwickelt hat. Herzlichen Dank, liebe Leserin, lieber Leser, für Ihre Verbundenheit mit der Mission am Nil.

Bildung

Wachstum, Neuausrichtung, Ausbau – es läuft einiges in unseren Bildungsprojekten.



Ihr zukünftiger Arbeitsplatz? Schreinerlehrlinge aus dem Misrach Center (Äthiopien) besuchen eine Möbelschreinerei, bei der zwei frühere Absolventen des Ausbildungszentrums arbeiten.

MC: Wie Integration gelingen kann

Im Sommer 2022 endete nach sieben Jahren der Langzeiteinsatz von Viktor Penner im Misrach Center (MC) in Addis Abeba. In dieser Zeit konnte die Arbeitsqualität in der Schreinerei gesteigert und der Kundenstamm vergrößert werden. Ein fähiger äthiopischer Schreinermeister führt nun die Arbeit weiter. Neu werden die Schreinerlehrlinge auch im CAD-Zeichnen ausgebildet. Unter den Auszubildenden befindet sich ein gehörloser junger Mann mit Universitätsabschluss, der lange arbeitslos war und sich deshalb für die Schreiner Ausbildung entschied. Seine Vision ist, später ein eigenes Geschäft aufzubauen und dort anderen Gehörlosen Arbeit zu geben.

Von jenen Lehrlingen, die im Herbst 2022 die zweijährige Ausbildung in verschiedenen Sparten abschlossen, haben die meisten eine Stelle oder eine andere Anschlusslösung gefunden. Gerade angesichts der sehr schwierigen Wirtschaftslage in Äthiopien ist es nicht selbstverständlich, dass es gelingt, Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Ein neues Gebäude, kostengünstig erstellt aus vorhandenen Containern, entschärft im MC II den bisherigen Platzmangel.

113 Lehrlinge im Panzi-Zentrum

Das Panzi-Ausbildungszentrum in Bukavu, Ostkongo, war mit 113 angehenden Schneiderinnen und Schreinerinnen voll belegt. Viele sind von der liebevollen, friedlichen Atmosphäre berührt, die auf dem gepflegten Areal herrscht und die in scharfem Kontrast steht zum chaotischen, lauten Alltag in der Stadt. Der Bau der neuen Ausbildungswerkstätten ging etwas langsamer voran als erhofft, so dass die Lehrgänge für Automechaniker(in) und Maurer(in) erst 2023 starten können.

Neue Struktur im Burega-Zentrum

Im landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum Burega in Kigoma wurden die Felder komplett neu strukturiert, um einerseits die Erträge zu steigern und andererseits Erfahrungen mit der Anbaumethode «Farming God's Way» zu sammeln. Das dazu nötige Wissen brachte Klaus Fröse ein, der mit seiner Familie im Sommer 2021 einen Langzeiteinsatz in Tansania begann. Ein Rückschlag war 2022 die Dezimierung des Viehbestands durch Krankheiten. Anfang 2023 wurde der Ausbildungsbetrieb mit vorerst fünf Lernenden wieder aufgenommen. Sie

werden ein Jahr lang im Zentrum Burega bleiben und dann während weiterer sechs Monate in die Selbstständigkeit begleitet.

Schule Kigoma wächst stark

Im Kongolesischen Schulzentrum in Kigoma, Tansania, ist die Schülerzahl auf den Rekordwert von 633 geklettert. Das führt zu knappen Platzverhältnissen, denen mit afrikanischem Improvisationsvermögen begegnet wird. 2022 haben sämtliche Primar- und Sekundarschüler die nationalen Abschlussprüfungen bestanden, was den guten Ruf der Schule weiter fördert. Neben Religionsunterricht gemäss staatlichem Lehrplan werden auf freiwilliger Basis auch Morgenandachten und Schülerbibelkreise angeboten.



Aufgeweckte Primarschülerinnen und -schüler im Schulzentrum Kigoma, Tansania.

Ernährung

Das landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt Nono muss nach einer sehr schwierigen Phase redimensioniert und neu ausgerichtet werden.

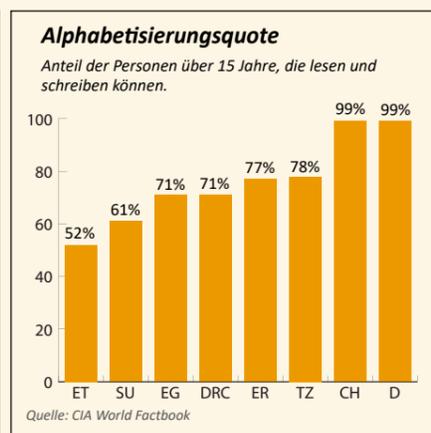
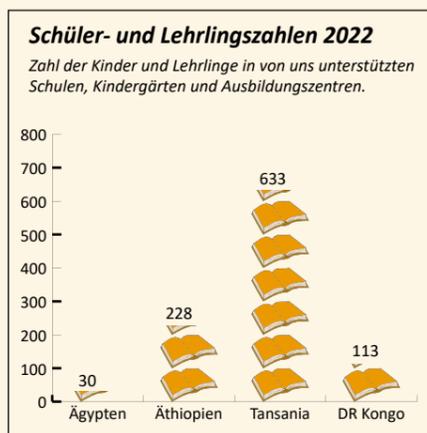
Im Herbst 2021 erschütterten gewalttätige Unruhen die Region, die viele Menschen in die Flucht trieben. Bei weitem nicht alle Bewohner der umliegenden Dörfer sind seither zurückgekehrt. Manchen fehlt schlicht die Existenzgrundlage, da ihre Häuser niedergebrannt wurden oder von Angehörigen einer anderen Ethnie besetzt sind. Auch das Team des Nono-Projekts ist geschrumpft. So konnte nur ein kleiner Teil des Lands bestellt werden, und es fanden keine Schulungen für Bauern aus der Region statt.

Den Leidenden beistehen

Der Landesverantwortliche für Äthiopien, Tewodros Zewde, schreibt im Jahresbericht des Nono-Projekts: «Die Umstände im vergangenen Jahr waren sehr schwierig, aber auch eine Chance, Seite an Seite mit den schwer geprüften Menschen zu stehen, ihnen unsere Liebe zu zeigen und praktisch zu helfen. In solch stürmischen Zeiten bekommen Werte wie Mut, Treue, Einheit und Gottvertrauen eine ganz neue Bedeutung.» Hinterbliebene von Ermordeten wurden mit Grundnahrungsmitteln versorgt, um die ärgste Not zu lindern.

Zeichen der Hoffnung

Die das Ernährungsprojekt begleitenden sozialen Aktivitäten, wie der Kindergarten oder der Bau eines neuen Schulhauses, wurden durch die schwierige Lage ebenfalls beeinträchtigt, aber nicht lahmgelegt. Inzwischen wird der Kindergarten wieder rege besucht, und der erste Block des Schulhaus-Neubaus nähert sich der Vollendung. Das sind Zeichen der Hoffnung, denn welche Zukunft hätte eine Region, in der es keine Orte gibt, an denen die junge Generation lernen kann? Auch mit der neu gestarteten Arbeit im Bereich Traumaabewältigung und Friedensförderung (siehe Seite 9) möchten wir einen Beitrag leisten, dass im Nono-Gebiet wieder Friede einkehrt und eine vorwärtsgerichtete Entwicklung möglich wird. Die weiteren Projekte mit landwirtschaftlicher Ausbildung sind dem Sektor «Bildung» zugeteilt und werden dort erwähnt.



Hoffnungsvolle Entwicklungen zeigten sich 2022 in allen von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen.



Modernisierungsschritt: Im Walga-Gesundheitszentrum wurden im vergangenen Jahr zeitgemässe Patientenbetten beschafft.

Dankbare Patienten im Nil-Spital

Das Nil-Spital in Naqada (Ägypten) verzeichnete 2022 in verschiedenen Bereichen stark wachsende Patientenzahlen, u. a. in der Pädiatrie und in der Chirurgie. Auch die neue Zahnarztpraxis, in der vier Zahnärzte abwechselnd praktizieren, trug zum Wachstum bei. Das Anliegen des Spitals ist und bleibt, jedem Patienten die nötige Behandlung zu gewähren, auch wenn er dafür nicht die finanziellen Mittel mitbringt. Die Dankbarkeit vieler Menschen ist enorm, gerade angesichts der schweren Wirtschaftskrise, die den Alltag für viele Ägypterinnen und Ägypter zum Kampf werden lässt. «Ich habe bei euch Respekt, Freundlichkeit und Wertschätzung

erlebt, und die Preise sind bezahlbar. Ich bin so froh, dass ihr in Naqada seid!», so die Rückmeldung eines Patienten.

Auch wenn im Nil-Spital viele Geräte weit über die übliche Lebensdauer hinaus genutzt werden, sind laufend Investitionen nötig. 2022 entstand auf dem Spitaldach ein neuer Sterilisationsraum, und der Einbau einer Feuerlöschanlage hat begonnen.

Abu Rof: Oase der Hoffnung

Auf der Liste der instabilsten Länder der Welt belegt der Sudan den unrühmlichen 7. Platz. In diesem schwierigen Umfeld ist die Poliklinik Abu Rof eine Oase des Friedens und der Hoffnung. Viele Menschen, die hier medizinische Hilfe suchen, leben in extremer Armut. Im vergangenen Jahr konnte die Klinik ihre Präventionsarbeit in Zusammenarbeit mit Kirchgemeinden ausbauen. Ein lokaler Sponsor deckte zudem den kompletten Bedarf an Milchpulver, das für die Behandlung unterernährter Kinder und auch geschwächter Erwachsener benötigt wird.

WHC: Langjährige Arbeit zeigt Wirkung

Im Einzugsgebiet des Walga-Gesundheitszentrums (WHC) in Äthiopien wurden zwei Dörfer zu Musterdörfern erklärt, da dort alle Haushalte Zugang zu einer Latrine haben – eine Frucht der hartnäckigen Arbeit, die hier seit Jahrzehnten geleistet wird. Die Impfquote im Einzugsgebiet ist hoch, die Müttersterblichkeit niedrig, die Verbreitung von Infektionskrankheiten hat abgenommen. Weiter stellt das WHC-Team fest, dass mehr Kranke frühzeitig Hilfe suchen, statt lange zuzuwarten. Das vereinfacht die Behandlung und erhöht die Heilungschancen.

Die Friedensarbeit hat sich über die letzten Jahre zu einem neuen Schwerpunkt entwickelt.

«Endlich kann ich wieder klar denken»

Im Nono-Gebiet in Äthiopien waren nach den gewalttätigen Unruhen vom November 2021 zahlreiche Menschen traumatisiert. Viele hatten Mord und Totschlag aus nächster Nähe miterlebt und nahe Familienangehörige verloren. Somit lag der Fokus der Friedensarbeit, die mit der Meserete-Kristos-Kirche als Partner aufgebaut wurde, auf der Traumabewältigung. Die Zeugnisse von Seminarteilnehmern zeigen eindrücklich: Allein schon die Tatsache, dass jemand zu ihnen kommt und zuhört, hat eine grosse Wirkung. Eine Mutter von sechs Kindern, die ihren Mann und ihren einzigen Bruder verloren hatte, sagte: «Erst jetzt fühle ich mich wieder bei klarem Verstand. Ich nehme meine Kinder wieder richtig wahr, kann mit ihnen kommunizieren und über unsere Zukunft nachdenken.»

Blockade in Ägypten

Die 2021 gestartete Friedensarbeit in Oberägypten entwickelte sich von Anfang an erfreulich, war aber umkämpft. Immer wieder legten Behörden Steine in den Weg, und es gab heftige persönliche Anfeindungen gegen den Pfarrer, der die Arbeit aufgebaut hatte. Im März 2022 wurden die Aktivitäten schliesslich durch eine behördliche Intervention gestoppt und konnten seither nicht wieder aufgenommen werden. Es ist ein grosses Gebetsanliegen, dass sich diese Blockade löst und die Arbeit weitergehen kann.

Tansania: Wertvoller Traumakurs

In Tansania fand im Herbst 2022 der seit langem geplante Kurs zur Traumabegleitung statt. Die 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen

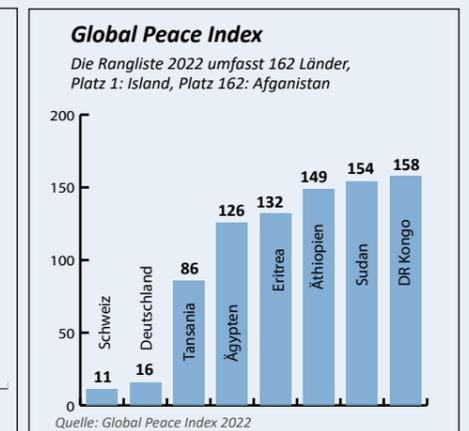
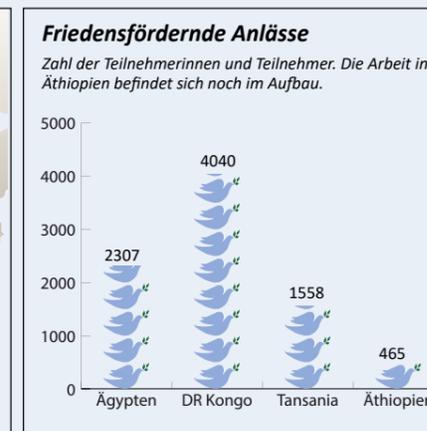
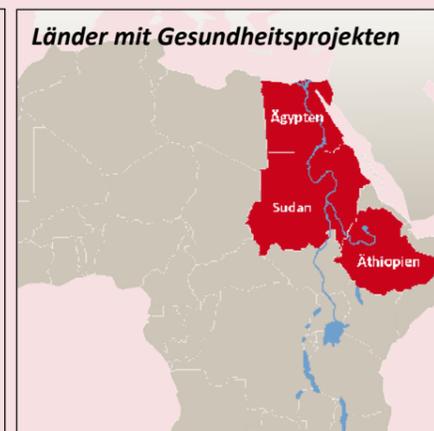


Freude über das gemeinsam Erreichte: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses zur Traumabewältigung in Tansania.

Landesgegenden, darunter 18 Pastoren aus einem grossen Flüchtlingslager, waren sehr dankbar für das Wissen, das vom fachkundigen Leitungsteam vermittelt wurde. Ziel ist, dass sie das erlangte Wissen weitergeben und zu Multiplikatoren werden.

Kongo: Versöhnung ist möglich

Im Ost-Kongo, wo gut 4000 Personen mit Seminaren erreicht wurden, steht die Versöhnung zwischen verfeindeten Volksgruppen im Zentrum. Das hat spürbare Auswirkungen, wie unser Projektleiter schreibt: Menschen unterschiedlicher Herkunft kaufen in den gleichen Läden ein oder treten in Fussballspielen gegeneinander an, was zuvor kaum möglich war. Auch die Wiedereingliederung von sexuell missbrauchten Frauen durch das Panzi-Rehazentrum trägt zum friedlichen Zusammenleben der Menschen bei.





Besondere Begegnung: An einer Fachmesse in Addis Abeba hatte Viktor Penner im Frühjahr 2022 spontan Gelegenheit, dem äthiopischen Wirtschaftsminister die Hand zu schütteln und ihm ein Holzkunde-Fachbuch zu überreichen. Die ins Amharische übersetzten Bücher werden im Misrach Center und inzwischen auch an anderen Ausbildungsstätten eingesetzt.



Étwas Wärme in kalten Wüstennächten: Kinder in einer Wüstensiedlung ausserhalb der sudanesischen Hauptstadt Khartum freuen sich über die Pullover, die fleissige Hände in der Schweiz, Deutschland und der Slowakei gestrickt haben.



Wieder mobil: Die neunjährige Roza verlor 2020 durch einen Autounfall ihr rechtes Bein. Durch das hartnäckige Engagement des Walga-Gesundheitszentrums hat sie im Sommer 2022 eine Prothese erhalten – leider keine Selbstverständlichkeit in Äthiopien.

2022 in Bildern



Fröhlich trotz Einschränkung: Die kleine Philomena, die mit offenem Rücken geboren wurde, wird im Kinderhort des Nil-Spitals liebevoll betreut.



Mehr Ertrag dank effizienter Nutzung der Ressourcen: Neugestaltung der Felder im landwirtschaftlichen Ausbildungszentrum Burega. Die Anbaumethode «Farming God's Way» setzt auf einfache, manuelle Feldarbeit mit klaren Strukturen.



Farbenfroh: Einfache handwerkliche Arbeiten wie das Knüpfen von Taschen sind im Panzi-Rehazentrum im Ostkongo Bestandteil der Therapie.



Liebevolle Pflege: Ein aus einem anderen Krankenhaus überwiesenes Baby wird auf der Kinderintensivstation des Nil-Spitals zum ersten Mal gebadet. Bis zu 13 Neugeborene können auf der erweiterten Station betreut werden.

Ein turbulentes Jahr

Personelle Turbulenzen prägten das vergangene Jahr in der Schweiz. Mit vereinten Kräften und dank des Engagements von Vorstandsmitgliedern, die in die Bresche sprangen, gelang es, den Betrieb sicherzustellen. Mathias Reilstab, Kommunikation

Endlich wieder Missionskonferenz

Ein Höhepunkt war die Missionskonferenz, die Anfang Juli 2022 nach drei Jahren wieder im gewohnten Rahmen stattfinden konnte. Das war ein fröhliches Beisammensein, aufgelockert durch den erstmals stattfindenden Sponsorenlauf, an dem sich gegen 50 Läuferinnen und Läufer sowie um die 250 Sponsoren beteiligten. Ein grossartiges Erlebnis!



Ein bisschen Spass muss sein: Zwei leitende Mitarbeiter aus Ägypten während des traditionellen Teamausflugs vor der Missionskonferenz. Er führte 2022 in die Aareschlucht im Berner Oberland.



Freude herrscht nach dem Sponsorenlauf: 55 Läuferinnen und Läufer legten insgesamt 463 Runden à 500 Meter zurück, was 232,5 Kilometern entspricht. So kamen mehr als 35 000 Franken für die Friedensarbeit der Mission am Nil in vier Ländern zusammen.

Geschäftsstelle im Umbruch

In der Geschäftsstelle fehlte es im vergangenen Jahr nicht an Herausforderungen: Mit dem Weggang des Leiters Administration war eine Schlüsselposition neu zu besetzen; Marianne Scheuer folgte auf Michael Kümin. Karoline Fust, Öffentlichkeitsarbeit, wechselte zur Schweizerischen Glaubensmission (SGM) ins Gästehaus Bellevue, behält aber ein kleines Pensum bei der MN bei. Missionsleiter Markus Fischer war im Frühling von einem gravierenden Augenleiden betroffen und musste im Sommer den Tod seiner Ehefrau verkraften. Während seiner Abwesenheit übernahmen einzelne Vorstandsmitglieder die Projektbegleitung in Ägypten, Äthiopien und Kongo sowie gewisse Aufgaben in der Geschäftsstelle. Für dieses enorme Engagement sind wir sehr dankbar. Während seiner

Auszeit reifte bei Markus die Erkenntnis, dass er sich weiterhin mit voller Kraft für die MN einsetzen möchte, aber nicht mehr in der Funktion des Missionsleiters.

Diese Entwicklungen sowie die in den nächsten Jahren anstehenden Pensionierungen führten zur Entscheidung, die Organisation der Geschäftsstelle und die Verteilung der Aufgaben gesamtheitlich zu betrachten. Dieser Prozess hat mit Unterstützung eines erfahrenen Beraters Anfang 2023 begonnen. Wir sind gespannt, wohin uns dieser Weg führt.

Persönlicher Kontakt ist wichtig

Allein in der Schweiz durften wir im vergangenen Jahr bei mehr als 100 verschiedenen Veranstaltern unsere Arbeit persönlich vorstellen. Gut zwei Drittel davon waren evangelisch-reformierte Kirchgemein-

den, der Rest Freikirchen, andere kirchliche Organisationen und Privatpersonen. Auf diese Weise den persönlichen Kontakt zu pflegen, ist uns sehr wichtig, und wir sind dankbar für die vielen offenen Türen. Allerdings führt der Rückgang an Gottesdienstbesuchern, der vielerorts zu beobachten ist, dazu, dass pro Anlass im Schnitt weniger Personen erreicht werden. So sind wir gefordert, laufend auch nach neuen Kommunikationswegen zu suchen. Im Spätherbst konnte im Misrach Center sowie im Nil-Spital professionelles Filmmaterial erstellt werden, das in Zukunft eine wertvolle Hilfe sein wird.

Erfreuliche Finanzsituation

Die finanzielle Situation war im vergangenen Jahr alles in allem sehr erfreulich – einmal mehr staunen wir über Gottes Versorgung. Ein aussergewöhnlich

Engagement 2022

Einsatzleistende Afrika

9 Langzeiteinsätze
20 Kurzeinsätze

Ehrenamtliche Mithilfe Schweiz

32 Helfer Büro und Handwerk
6000+ Stunden an ehrenamtlicher Mithilfe

Vortragsdienst

198 Vorträge Schweiz
25 Vorträge Deutschland
35 Vorträge Slowakei
9130 Teilnehmer an Vortragsanlässen

Verein Mission am Nil International

28 Vereinsmitglieder
15 Mitglieder des Patronatskomitees

Freunde

336 Frauen und Männer in Gebetskreisen
1954 Private Spenderinnen und Spender
243 Kirchgemeinden, die uns unterstützen
4900 Wasserquellen-Abonnemente
1130 Newsletter-Empfänger

Interessieren Sie sich für ein ehrenamtliches Engagement? Oder möchten Sie einen Anlass mit der Mission am Nil organisieren? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Telefon +41 44 767 90 90 (Bürozeiten)

E-Mail info@mn-international.org

grosses Legat trug wesentlich zur guten Entwicklung bei, auch von DEZA/Unité flossen mehr Mittel. Die Anzahl Personen, die uns zum ersten Mal mit einer Spende unterstützten, war ungewöhnlich hoch, wozu der erwähnte Sponsorenlauf sowie viele Trauerspenden beitrugen. Insgesamt waren die Einzelspenden im Vergleich zu 2021 rückläufig. Detaillierte Angaben zu den Finanzen finden Sie auf der nächsten Doppelseite.

Aktive Zweigvereine

Die Aktivitäten in Deutschland und der Slowakei entwickelten sich sehr positiv. Der Deutsche Zweig der MN sammelte 2022 den stattlichen Betrag von 353 000 Euro. Aus diesen Mitteln werden u. a. ausgesandte Mitarbeiter in Ägypten und Tansania finanziert.

Betriebsrechnung

	2022 CHF	2021 CHF
Betriebsertrag		
Zweckgebundene Erträge	1'226'807	1'398'112
Freie Erträge aus Mittelbeschaffung	1'736'334	1'358'885
Freie Erträge aus Lieferungen und Leistungen	97'889	102'696
Total Betriebsertrag	3'061'030	2'859'693
Betriebsaufwand		
Direkter Projektaufwand		
Ägypten	Spital 413'574	292'769
	Sozialarbeit 278'953	258'861
Sudan	Klinik 130'183	70'195
Eritrea	Schule/Internat 23'800	176'898
Äthiopien	Ausbildungszentrum 189'075	202'209
	Gesundheitszentrum 315'344	281'501
	Landwirtschaftsprojekt 134'571	51'982
	Friedensarbeit 33'689	–
DR Kongo	Ausbildung und Rehabilitation 171'487	147'138
Tansania	Ausbildungsprojekt 112'347	121'886
	Friedensarbeit 112'410	92'359
	Schule 88'056	72'756
Diverse Projekte	55'523	51'064
Total direkter Projektaufwand	2'059'011	1'819'617
Projektbegleitung		
	323'904	320'668
Total Projektaufwand	2'382'915	2'140'285
Administration		
	221'309	209'628
Mittelbeschaffung		
	201'045	192'360
Total Aufwand Heimat	422'354	401'989
Total Aufwand	2'805'269	2'542'274

Hinweis: Die Gliederung der Betriebsrechnung wurde im Vergleich zum Jahresbericht 2021 aufgrund neuer Anforderungen von DEZA/Unité geändert.

	2022 CHF	2021 CHF
Betriebsergebnis		
Finanzergebnis	– 3'196	– 6'522
Liegenschaftserfolg	103'192	122'201
Ergebnis vor Fondsveränderungen	355'757	433'098
Zuweisung zu zweckgebundenen Fonds	– 1'226'807	– 1'398'112
Verwendung der zweckgebundenen Fonds	1'419'999	1'169'655
Total Veränderung Fondskapital	193'191	– 228'457
Ergebnis nach Fondsveränderungen	548'949	204'641
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0

Bilanz

	31.12.2022 CHF	31.12.2021 CHF
Aktiven		
Flüssige Mittel	2'200'615	1'963'437
Aktive Rechnungsabgrenzung	161'007	41'462
Finanzanlagen	297'160	297'160
Sachanlagen	2'862'890	2'935'523
Total Aktiven	5'521'673	5'237'583
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	70'685	165'837
Langfristiges Fremdkapital	851'354	827'870
Zweckgebundene Fonds	172'610	365'801
Erarbeitetes freies Kapital	2'475'236	2'475'236
Erarbeitetes gebundenes Kapital	1'951'787	1'402'838
Jahresergebnis	0	0
Total Passiven	5'521'673	5'237'583

Grundsätze

Wir halten uns an die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung gemäss Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21). Der hier dargestellte Kurzüberblick ist ein Zusammenschluss des Finanzberichts, den die Revisionsstelle BDO AG, 5001 Aarau, am 8. März 2023 revidiert hat. Transparenz ist uns wichtig. Der ausführliche Finanzbericht 2022 steht auf unserer Webseite zur Verfügung: www.mn-international.org/downloads

Steuerlicher Abzug

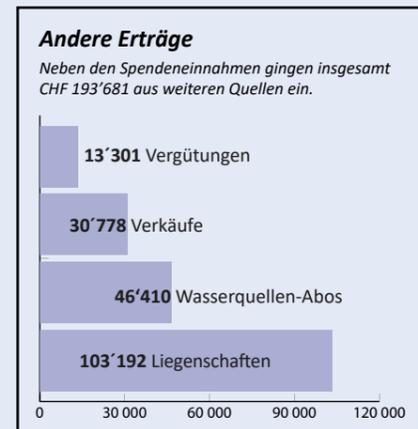
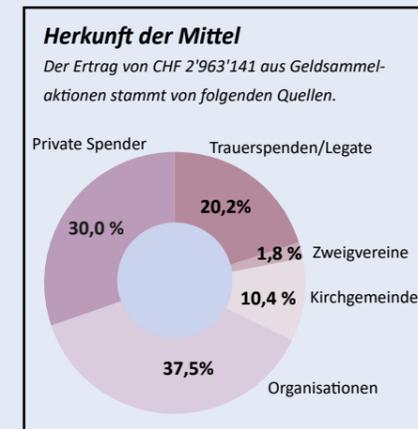
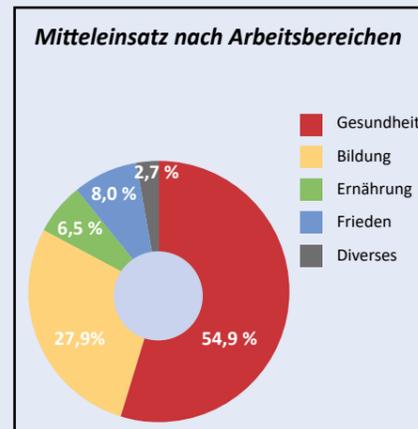
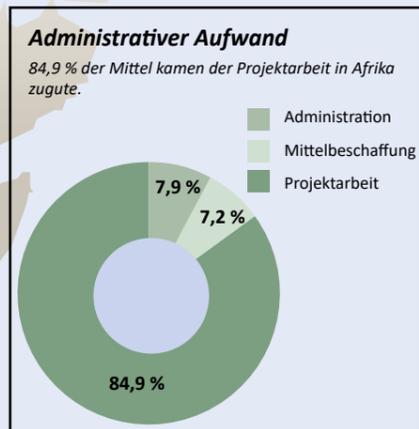
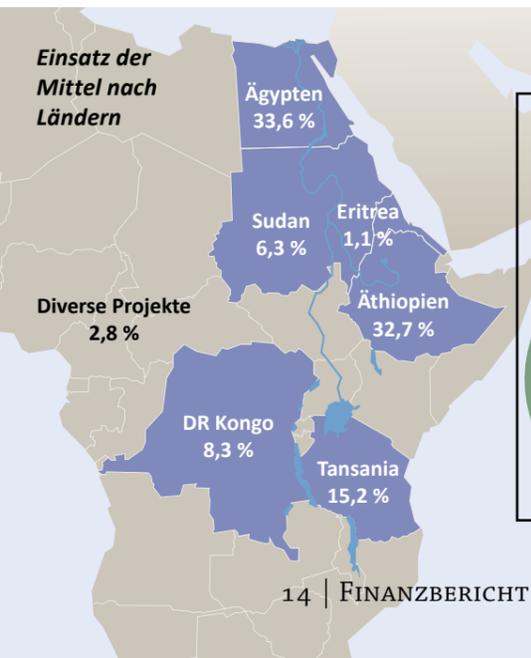
Spenden an die Mission am Nil sind in allen Schweizer Kantonen steuerabzugsberechtigt.

ZEWO-Gütesiegel

Das Gütesiegel der Stiftung ZEWO zeichnet vertrauenswürdige spendensammelnde Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern aus.



Ihre Spende in guten Händen



Kurzporträt

Die Mission am Nil (MN) besteht seit 1900 und hat ihre Wurzeln in der reformierten Landeskirche. Wir sind als Verein organisiert und setzen uns mit Entwicklungszusammenarbeit in sechs Ländern entlang des Nils dafür ein, die Lebensbedingungen benachteiligter Menschen zu verbessern. Mit unserer Arbeit möchten wir die Hoffnung und den Glauben an Jesus Christus wecken und stärken. Gemeinsam mit unseren Partnern engagieren wir uns in den Bereichen Ernährung, Bildung, Gesundheit und Friedensförderung. Die Hilfsangebote stehen allen Menschen zur Verfügung.

Partner und Träger

In der Schweiz pflegen wir eine Zusammenarbeit mit Unité (Schweizerischer Verband für Personelle Entwicklungszusammenarbeit), Solidarität mit der Welt (SDW), Kind und Kirche (KiK), dem Schweizerischen Evangelischen Missionsrat (SEMR) und der Schweizerischen Glaubensmission (SGM). Unsere Einnahmen stammen von Einzelspendern, Kirchengemeinden, Kantonalkirchen, Stiftungen, Verbänden, DEZA/Unité sowie von unseren Zweigvereinen in Deutschland und der Slowakei.



Geschäftsstelle der Mission am Nil in Knonau



MN Mission am Nil
www.mn-international.org

Mission am Nil International

CH-8934 Knonau | Friedhofstrasse 12
Telefon +41 44 767 90 90 | info@mn-international.org



Mission am Nil Deutscher Zweig e.V.

D-70794 Filderstadt | Marienstraße 8
Telefon +49 7051 806 4343 | info@mn-international.de